Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

L **Dresden**, 20. Juli. Wie wir schon vor Kurzem mittheilten, ist die Waaren-Ausfuhr aus dem Consulatsbezirk Dresden einschließlich der Agentur Zittau eine wesentlich stärkere gewesen als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Während die Ausfuhr im 2. Quartal 1896 die Summe von 341 000 ℳ aufwies, erhöhte sich die Summe diesmal auf 530 000 ℳ Das Plus beträgt ziemlich 190 000 ℳ Die Ausfuhr in Leinen- und Halbleinenwaaren verdoppelte sich beinahe (209 000 ℳ gegen 111 000 ℳ im Vorjahre). Garne wurden ganz besonders stark begehrt; bei ihnen stieg die Ausfuhr von 8700 ℳ auf 30 000 ℳ Der Werth der Drogen und Chemikalien verdoppelte sich (90 000 gegen 44 000 Mark). Auch in wollenen Waaren zeigte sich eine stark steigende Frequenz. Hier stehen 11 000 ℳ vom Vorjahre einer Summe von 29 000 ℳ gegenüber. — Die Drahtseilbahn Loschwitz geht in den nächsten Tagen in den Besitz einer Gesellschaft über, an deren Spitze Herr Bankier Bekrau steht. Zwischen der Erbauerin der Bahn, der „Berliner Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft", und der neugegründeten Actien-Gesellschaft kam der Vertrag bereits zu Stande. Die capitalkräftige Gesellschaft beabsichtigt, an die Endstation der Drahtseilbahn eine neue elektrische Bahn über das Hochplateau elbaufwärts zu führen. — Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung der Dresdner Handelskammer, welche am 21. Juli abgehalten wird, befinden sich verschiedene interessante Verhandlungsgegenstände, so u. A. der Bau einer normalspurigen Staatseisenbahn für Güter- und Personenverkehr mit elektrischem Betriebe im Lockwitzthale von Niedersedlitz bis in die Umgegend von Kreischa unter Anschluß an die Staatsbahn und die Elbe und dann die Weiterführung der im Bau begriffenen normalspurigen Eisenbahn Beucha-Altenhain bis Nerchau-Trebsen zum Anschluß an die Muldenthalbahn. — Nachdem im vorigen Jahre in Folge des fortwährenden Regenwetters das zur Aufbereitung als Flechtstroh bestimmt gewesene Material derartig beschädigt worden war, daß man an Herstellung von größeren Mengen Flechtstroh nicht denken konnte, wird man in diesem Jahre eine gegentheilige Erfahrung machen. In landwirthschaftlichen Kreisen wird aus diesem Grunde vielfach die Frage erörtert, im Herbste dieses Jahres wieder wie vor zwei Jahren eine Flechtstroh-Ausstellung zu veranstalten. — Mehrere Bürgermeister kleinerer Orte Sachsens haben sich neuerdings an Behörden, hervorragende Industrielle und an die sächsischen Handelskammern mit der Bitte gewendet, doch Diejenigen, welche neue gewerbliche Niederlassungen zu begründen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß innerhalb der betreffenden Orte und in deren nächster Umgebung die Bodenpreise sehr niedrige und die Arbeitskräfte verhältnißmäßig billig zu erlangen seien. Vor Allen waren es die Städte Dippoldiswalde (3362 Einwohner), Lauenstein (880 Einwohner) und Altenberg (2000 Einwohner), welche diese Aufforderung erließen. Wie wir hören, steht man in industriellen Kreisen der Angelegenheit sympathisch gegenüber, und seitens der Behörden denkt man ebenso, um den „Zug nach der Großstadt" einzudämmen.

*— Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Seidel & Naumann, Dresden. Der Aufsichtsrath hat nunmehr in seiner am 17. d. M. abgehaltenen Sitzung auf Vorschlag des Vorstandes und nach dessen eingehender Begründung beschlossen, das Actiencapital der Gesellschaft um 500 000 ℳ, also auf 3 000 000 ℳ, durch Ausgabe neuer Actien zu erhöhen. Diese Neuaction sollen den Besitzern der alten Actien zum Course von 400 Proc. des Nominalwerthes in dem Verhältniß, daß auf fünf alte Actien je eine Neuactie entfällt, angeboten und die außerordentliche General-Versammlung im August einberufen werden.

r. **Coburg**, 19. Juli. Ueber den brennenden Punct: „Eisenbahnfragen" in der letzten Handelskammer-Sitzung berichtete Finanzrath Rose, daß der Bahnbau Köppelsdorf-Stockheim „ins Stocken gerathen sei", es werde zwar von Sonneberg aus sehr gedrängt, doch sei von Erfurt keine Antwort eingelaufen auf das Ersuchen, den Bau zu beginnen. Der Staatsvertrag zwischen den betheiligten Regierungen sei abgeschlossen und veröffentlicht, jedoch der Zeitpunct der Inangriffnahme durchaus nicht festgestellt. — Der Berichterstatter hat sich auch über die Anschlußstrecke für die Linie Coburg-Arnstadt, die Bahn im oberen Schwarzathal bis Oberrottenbach, unter sachkundiger Führung informirt. Hiernach sind die Schwierigkeiten auf der im Bau begriffenen Strecke außerordentlich; die Weiterführung über den Wald durch den Theuerngrund würde dagegen ganz leicht sein und keine schwerwiegenden Bedenken gegen die von ganz Coburg so eifrig erstrebte Verbindung zulassen. Der Durchgangsverkehr würde eben auf der neuen Strecke denselben Beeinträchtigungen unterliegen wie auf der Linie Erfurt-Ritschenhausen. Uebrigens ist für die nächste Zeit von Erfurt weder zusagender noch abschläglicher Bescheid zu erwarten. Die Handelskammer hat zu gleicher Zeit mit dem hiesigen Magistrat eine Petition abgehen lassen. — Betreffs der Einstellung von Speisewagen in den Verkehr von der Thüringer Hauptlinie nach Süden wurde mitgetheilt, daß die Mitführung solcher Wagen auf der Strecke Grimmenthal-Neudietendorf der obenerwähnten Terrainschwierigkeiten halber nicht möglich, dagegen Oberhof durch Verlängerung des Aufenthaltes zur Mittagsstation gemacht sei; auf der Linie Weißenfels-Probstzella sind die Speisewagen eingeführt. Die Schnellzugs-Verbindung Eger-Cassel über Eisenach-Lichtenfels ist direct nicht durchzuführen, wie von der Oberleitung in Erfurt ausdrücklich betont wurde. Die als Schnellzüge gewünschten Personenzüge der Werrabahn sollen dem Localverkehr von und nach Meiningen nicht entzogen werden. Auch ist der Anschluß in Lichtenfels und Eisenach gewährleistet, so daß die rasche Verbindung, wenn auch nicht als durchgehende, thatsächlich besteht. Betreffs durchgehender Wagen wird die Besprechung mit Bayreuth und Würzburg von Neuem aufgenommen werden.

△ **Berlin**, 19. Juli. Seitens der oberschlesischen Eisenindustrie ist schon wiederholt der Antrag gestellt worden, für den Verkehr von Oberschlesien nach Oesterreich-Ungarn die gleiche Ermäßigung in den Frachtsätzen für Eisen der Specialtarife I und II eintreten zu lassen, welche im Verkehr von Rheinland und Westfalen mit Oesterreich-Ungarn besteht. Seitens der Behörde wurde neuerdings der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie Gelegenheit gegeben, sich über die Angelegenheit zu äußern. Dem Vernehmen nach hat dieselbe geantwortet, daß durch Ausdehnung der ermäßigten Tarife auf den Verkehr von Oberschlesien für sie zwar Verschiebungen eintreten würden, daß sie aber nichtsdestoweniger gegen eine solche Ausdehnung nichts einzuwenden hätte.

△ **Berlin**, 19. Juli. Nach den vom Bundesrathe beschlossenen und jetzt im Wortlaut vorliegenden Vorschriften, betreffend die Contingentirung der Brennereien für die Contingentsperiode 1898/1903, haben sämmtliche Hauptämter bis zum 1. December 1897 der Directivbehörde eine Nachweisung der einzelnen in ihrem Bezirk am 1. October 1897 vorhanden gewesenen Brennereien einzureichen. Von der Aufnahme in die Nachweisung bleiben ausgeschlossen diejenigen Brennereien, welche während der abgelaufenen letzten 4 Betriebsjahre geruht haben, sodann diejenigen gewerblichen Brennereien, welche vom 1. October 1893 bis 30. September 1897 Branntwein zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze nicht haben herstellen dürfen, ferner diejenigen gewerblichen Brennereien, welche nach dem 30. September 1893 von dem Betriebe der landwirthschaftlichen oder Materialbrennereien zum gewerblichen Betriebe übergegangen sind und dadurch die Berechtigung, Branntwein zum niedrigeren Satze herzustellen, verloren haben, und schließlich diejenigen landwirthschaftlichen und Materialbrennereien, die in keinem der abgelaufenen vier Betriebsjahre mehr als 10 hl reinen Alkohols erzeugt haben. Die sogenannten Abfindungsbrennereien sind allerdings auch dann in die Nachweisung aufzunehmen, wenn sie während der letzten vier Betriebsjahre geruht oder in keinem dieser Jahre mehr als 10 hl reinen Alkohols hergestellt haben. Die von den Hauptämtern eingereichten Nachweisungen und die von ihnen gestellten Anträge unterliegen der Prüfung und Entscheidung der Directivbehörden. Gegen deren Entscheidung ist die schriftliche Beschwerde an die oberste Landesfinanzbehörde zulässig. Das Reichsschatzamt, dem seitens der obersten Landesfinanzbehörde die aufgestellten Summen mitgetheilt werden, berechnet für das ganze Reichsgebiet mit Ausnahme von Bayern, Württemberg, Baden und den Hohenzollernschen Landen, das procentuale Verhältniß zwischen der in den abgelaufenen vier Betriebsjahren hergestellten Gesammtmenge von Alkohol überhaupt und der für die Bemessung des künftigen Contingents in Ansatz gebrachten Alkoholmengen, und zwar für jede der fünf Brennereiclassen in je einer Verhältnißzahl. Diese Verhältnißzahlen werden den obersten Landesfinanzbehörden bis zum 1. April 1898 mitgetheilt. Eine Neuveranlagung zum Contingent ist zulässig für die vor dem 1. October 1897 entstandenen landwirthschaftlichen und Materialbrennereien, welche bis jetzt ein endgiltiges besonderes Contingent nicht besitzen, sofern sie am 30. September 1897 im betriebsfähigen Zustande sich befunden haben, für diejenigen landwirthschaftlichen Brennereien, deren wirthschaftliche Lage durch Verringerung oder Vergrößerung der regelmäßig beackerten oder sonst landwirthschaftlich genutzten Fläche während der letzten vier Betriebsjahre eine wesentliche Aenderung erfahren hat, für diejenigen landwirthschaftlichen Brennereien, welche als dickmaischende Getreide- oder Hefebrennereien am Contingent betheiligt waren und im Laufe der vorhergehenden vier Jahre dauernd und vollständig entweder zur Verarbeitung von Kartoffeln übergegangen sind oder die Hefenerzeugung aufgegeben haben, sowie schließlich für diejenigen Brennereien, bezüglich deren bei einer früheren Contingentirung wesentliche Veränderungen des Areals unberücksichtigt geblieben sind. Als Arealveränderung ist es nicht anzusehen, wenn ohne Veränderung der Gesammtgröße der landwirthschaftlichen Zwecken dienenden Bodenfläche lediglich die Art der landwirthschaftlichen Benutzung sich ändert. Dagegen ist die Umwandelung landwirthschaftlich nicht genutzten Areals zu Ackerflächen als Arealveränderung zu berücksichtigen. Zur Herbeiführung der Neuveranlagung ist ein Antrag seitens des Eigenthümers oder Besitzers der Brennerei erforderlich, der nur dann berücksichtigt werden darf, wenn er der Steuerbehörde vor dem 1. October 1897 übergeben ist.

*— Aufhebung des Vorzugszinssatzes für Reichs- und Staatspapiere. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Reichsbank ist bekanntlich vor Kurzem, indem sie den seit 1884 eingeführten Vorzugszinsfuß für Reichs- und Staatspapiere aufhob, zu dem Grundsatze zurückgekehrt, daß der Lombard-Zinsfuß sich um ein volles Procent über den Wechseldiscont — ohne Unterschied der verschiedenen Gattungen von Werthpapieren — zu erheben hat. Denselben Grundsatz befolgen auch die Französische Bank, die Oesterreichisch-Ungarische Bank und andere große Landesbanken, weil nur er erfahrungsmäßig hinreicht, den Lombardverkehr in angemessenen Schranken zu halten. Daß der Reichskanzler die Beseitigung des bisherigen Vorzugssatzes genehmigt, haben wir bereits hervorgehoben. Auch die Finanzverwaltungen des Reichs und des preußischen Staats sind, dem Vernehmen nach, mit der Maßregel vollkommen einverstanden. Auf den Cours der Staatspapiere ist dieselbe ebensowenig von Einfluß gewesen wie die darin enthaltene Gleichstellung derselben mit anderen Papieren, namentlich mit den preußischen landschaftlichen Pfandbriefen, deren Cours sich gesteigert hat. Dennoch ist dieselbe von zwei verschiedenen Seiten bemängelt worden. In manchen Börsenblättern wurde darin eine Concession gegen das Agrarierthum gefunden, welches die Ausdehnung des bisher für Staatspapiere bestehenden ermäßigten Zinsfußes auf die landschaftlichen Pfandbriefe gefordert hätte, und es wird zugleich die durch den höheren Zinsfuß herbeigeführte Erschwerung des Börsenverkehrs getadelt. Diese Gründe illustriren zugleich die von der anderen Seite erhobene gänzlich haltlose Beschwerde, daß es auf höhere Dividenden der Reichsbank abgesehen und daß das landwirthschaftliche Creditbedürfniß dabei nicht berücksichtigt sei. Es handelt sich lediglich um die von dem Reichsbankpräsidenten wiederholt im Reichstage angekündigte Beseitigung einer Ausnahmebestimmung, welche früher günstig gewirkt, in neuerer Zeit aber dahin geführt hat, daß der Lombardzinsfuß bei $^{3}/_{4}$ des durchschnittlich gewährten Darlehnsbetrages und mehr sich nur $^{1}/_{2}$ Procent über dem Wechseldiscont erhielt und so eine ungesunde Ausdehnung des Lombards der Centralnotenbank allzusehr förderte. Daß der Börsenverkehr am Schlusse der Monate und Quartale dadurch vielleicht einigermaßen, obschon nicht erheblich erschwert wird, konnte von einer Maßregel nicht zurückhalten, welche alle Stände trifft und Allen gleichmäßig zu Gute kommt.

△ Der Verein Deutscher Eisenhüttenleute hat die Rechte einer juristischen Person erhalten. Seine nächste General-Versammlung wird der Verein im November oder December d. J. abhalten.

*— Harzer Werke zu Rübeland und Zorge. Wie die Verwaltung mittheilt, wird für das verflossene Geschäftsjahr auf die neuen zusammengelegten Actien Lit. A eine Dividende von ca. 3 Proc. (im Vorjahre $4^{1}/_{2}$ Proc.) voraussichtlich zur Vertheilung kommen. Die neuen zusammengelegten Actien Lit. B, welche im Vorjahre $4^{1}/_{2}$ Proc., sowie die convertirten Actien A und B, welche $2^{1}/_{2}$ Proc. erhielten, gehen leer aus.

*— Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M. In dem ersten vollen Geschäftsjahr 1896/97 erzielte die Gesellschaft einen Gewinn an Zinsen von 156 830 ℳ, Effecten 98 000 ℳ und Provisionen 252 ℳ Die Unkosten erforderten 34 882 ℳ, Anleihezinsen 4555 ℳ und Abschreibungen auf Mobilien 4106 ℳ, so daß sich einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen 10 524 ℳ ein Reingewinn von 222 062 ℳ herausstellt. Davon sollen 157 500 ℳ als Dividende von 6 Proc. vertheilt, der Reserve und der Specialreserve je 10 675 ℳ zugewiesen und 17 076 ℳ zu Tantièmen bestimmt werden, wonach 26 382 ℳ für neue Rechnung bleiben.

* **Düsseldorf**, 19. Juli. Die Brauerei des Herrn Rudolph Dorst hier wurde heute unter der Firma Adlerbrauerei vorm. Rudolph Dorst in eine Actien-Gesellschaft mit einem Grundcapital von 1 075 000 ℳ umgewandelt. Den Aufsichtsrath bilden die Herren Bankdirector Hilgenberg, Geheimrath Dr. Mooren, Fabrikbesitzer Dr. Schönfeld in Düsseldorf und Max Frank vom Bankhause Gebr. Arnhold in Dresden. Vorstand ist Herr Rudolph Dorst.

*— Rheingauer Schaumweinfabrik Schierstein a. Rh. Die Bilanz für 1896 weist einen Reingewinn von 60 182 ℳ (53 675 ℳ) auf bei 428 571 ℳ Actiencapital. Die Verbindlichkeiten haben sich von 949 931 ℳ auf 1 147 568 ℳ erhöht, während in Baar und Wechseln 28 987 ℳ vorhanden waren und bei Debitoren 571 237 ℳ ausstanden. Die Immobilien standen mit 244 841 ℳ zu Buche, Inventar mit 1 032 365 ℳ (810 538). Die Reserven enthalten unverändert 275 000 ℳ

* **Rüdesheim**, 17. Juli. Gestern wurde hier eine von ersten Firmen beschickte Versammlung Rheingauer Weinhändler abgehalten, die einstimmig beschloß, eine feste Vereinigung der Weinhändler des Rheingaues sowie des übrigen Regierungsbezirks Wiesbaden zu schaffen. Ein viergliedriger Ausschuß, bestehend aus den Herren Ed. Sturm, A. Hillebrand, Ferd. Dilthei in Rüdesheim und Schneider in Schierstein, wurde sodann mit der Vorbereitung zur Gründungs-Versammlung der geplanten Vereinigung beauftragt. (Köln. Ztg.)

‡ **Fallersleben**, 19. Juli. Kalisalzlager. Im östlichen Theile des Kreises Gifhorn, dem sogenannten Hasenwinkel, wo jetzt das Kalibergwerk Weienrode entsteht (der Schacht hat bereits eine Teufe von 300 m überschritten), sollen ausgedehnte Bohrversuche nach Kalisalzen angestellt werden. Zur Zeit läßt ein hannoversches Bankhaus mit den betheiligten Gemeinden wegen Abtretung von Grund und Boden verhandeln.

*— Die Bredower Zuckerfabrik wird ihren 1896/97er kleinen Gewinn zu Abschreibungen und Ueberweisung an den Reservefonds, welcher vollständig erschöpft ist, verwenden, so daß die Actionaire wieder leer ausgehen.

* **Hamburg**, 19. Juli. In dem Marktbericht der Firma Alexander Jahn & Co. über Zucker heißt es u. A.: Die Fabrikanten wollen zu den jetzigen Preisen nicht verkaufen und lieber riskiren, daß sie in der Campagne selbst noch billiger verkaufen müssen. Ein günstiger Moment ist dies gerade nicht. Wohin es führt, wenn die Fabrikanten mit ihrer Ernte speculiren, davon hat diese Woche ein recht drastisches Beispiel geliefert. Eine schlesische Fabrik brachte nämlich die Kleinigkeit von 20 000 Ctr. Kornzucker aus dem Jahre 1895 an den Markt, den Rest einer Partie von 50 000 Ctr., mit der sie bereits seit einigen Wochen im Markt herumhökert, ohne Liebhaber zu finden. Es wäre nicht zu verwundern, wenn die vom Grafen Posadowsky erregten Hoffnungen dazu beigetragen hätten, die Fabrik zu veranlassen, mit dem Verkauf ihrer alten Waare so lange zu warten. Ist man doch von diesen Kreisen gewohnt, daß sie alles vom Gesetze erwarten und über die offensichtigsten Vorgänge mit naivem Vertrauen in die Weisheit der Regierung und die eigene Weisheit hinwegschließen. Die betr. Zucker mögen inzwischen eine schöne Summe an Zinsen, Lagerspesen und Versicherung gekostet haben und haben jedenfalls bereits an Invertzucker zugenommen, daß sie für viele Zwecke überhaupt nicht mehr zu verwenden sind. Und wie sind seit 1895 die Preise gefallen! Am 31. December 1895 notirte der laufende Monat genau 11 ℳ und heute 8,35 ℳ Daß ein solches Verfahren die wildeste Speculation ist, sehen diese Herren aber nicht ein. Wenn aber der in erster Linie für diese Zwecke vorhandene Terminmarkt in irgend einer Weise benutzt wird, um sich gegen Verluste zu sichern, das wird dann von denselben Kreisen als Differenzspiel bezeichnet, und auch die Richter sehen es als ein strafwürdiges Odium an, daß es bei solchen Geschäften von vornherein oft nur auf die Erzielung einer Differenz abgesehen sein kann. Ist es nicht ein trauriger Zustand, daß diejenigen die Klinke der Gesetzgebung in Händen haben, welche von den Bedürfnissen des Weltverkehrs und den Ursachen der Preisgestaltung so gar keine Ahnung haben. Daß sich diese Gesetzgebung zunächst gegen ihre Väter wendet, ist eine Sache für sich. Das einzig Erhebende in diesen traurigen Verhältnissen ist die daraus wieder zu ziehende Lehre von der Gerechtigkeit der Weltordnung. Aber es blutet einem das Herz, wenn man sieht, daß Reich und Volk unter diesem ehernen Gesetz leiden, und immer und immer wieder die einflußreichsten Posten Leuten anvertraut werden, deren einzige Anwartschaft darauf beruht, daß sie nichts davon verstehen, Leuten, die keine Selbstständigkeit zu haben brauchen, sondern nur durchgedrückte Kniee und nicht durchgedrücktes Kreuz.

Ŏ Der Handel Bremens im ersten Halbjahre 1897 zeigt gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres für die überwiegende Zahl der in Betracht kommenden Artikel eine sehr wesentliche Zunahme, nur in einigen wenigen Artikeln ist kein Aufschwung des Verkehrs zu constatiren. Bei Baumwolle stieg die Einfuhr von 1 178 532 D.-Ctr. in 1896 auf 1 497 384 D.-Ctr. in 1897, die Ausfuhr von 1 236 928 D.-Ctr. auf 1 416 190 D.-Ctr.; bei Reis ist eine Zunahme zu berichten von 1 276 749 D.-Ctr. in 1896 auf 1 684 945 D.-Ctr. in 1897, soweit die Einfuhr, und von 887 120 D.-Ctr. in 1896 auf 1 075 112 D.-Ctr. in 1897, soweit die Ausfuhr in Betracht kommt. Bei dem dritten der bremischen Hauptartikel, bei Petroleum, zeigt die Einfuhr eine nicht unbeträchtliche Abnahme, nämlich von 528 506 D.-Ctr. in 1896 auf 468 383 D.-Ctr. in 1897, dagegen ist die Ausfuhr von 309 589 D.-Ctr. in 1896 auf 329 151 D.-Ctr. in 1897 gestiegen, so daß eine Verschiffung ab Lager stattgefunden haben muß. Direct verringert hat sich eigentlich nur die Handelsbewegung bei Wolle, indem von diesem Artikel die Einfuhr von 502 639 D.-Ctr. in 1896 auf 456 894 D.-Ctr. in 1897 und die Ausfuhr von 491 548 D.-Ctr. auf 453 475 D.-Ctr. zurückging. Gehoben hat sich dagegen der Verkehr noch bei folgenden Artikeln: Kaffee: Einfuhr 79 085 D.-Ctr. (gegen 1896 50 783 D.-Ctr.), Ausfuhr 53 524 D.-Ctr. (45 018), Harz: Einfuhr 17 812 D.-Ctr. (11 859), Ausfuhr 11 435 D.-Ctr. (9732), Schmalz: Einfuhr 24 300 D.-Ctr. (22 412), Ausfuhr 23 369 D.-Ctr. (14 289), Speck: Einfuhr 12 426 D.-Ctr. (4670), Ausfuhr 11 489 D.-Ctr. (4202). Ganz wesentlich gewachsen ist die Handelsbewegung bei Zucker. Es sind nämlich von

	eingeführt 1896	1897	ausgeführt 1896	1897	
Zucker, rohem . .	240 737	480 396	240 743	490 390	D.-Ctr.
„ raffinirtem	69 852	114 876	54 311	98 909	„

Auch bei Tabak sind befriedigende Resultate zu verzeichnen. Es betrug bei

	Einfuhr 1896	1897	Ausfuhr 1896	1897	
Tabak, westindischem u. südamerikanischem	165 254	193 692	188 377	160 799	D.-Ctr.
Tabak, nordamerikan.	65 320	94 170	90 347	95 595	„
Tabakstengeln . . .	8569	7979	12 408	15 680	„
Cigarren	—	—	25 726	26 710	Mille

In Getreide resumirt die Bewegung sich folgendermaßen:

	Einfuhr 1896	1897	Ausfuhr 1896	1897
Gerste	38 180	38 791	35 144	34 710 t
Hafer	9179	18 237	6284	16 258 „
Mais	80 201	139 926	73 523	125 995 „
Roggen	51 537	52 549	40 660	41 433 „
Weizen	23 644	5214	18 572	6512 „

*— Zu dem Unfall, der jüngst dem Norddeutschen Lloyddampfer „Spree" durch Bruch der Kurbelwelle zugestoßen ist, verdient bemerkt zu werden, daß, wie die „Köln. Ztg." versichert, die gebrochene Welle nicht deutschen, sondern englischen Ursprungs war. In deutschen Fachkreisen hat der Vorfall, der dem genannten Schifffahrtsunternehmen sicherlich namhafte Nachtheile verursacht hat, um so mehr Beachtung gefunden, als es in diesen Kreisen bekannt ist, daß der Norddeutsche Lloyd mit englischen Stahlerzeugnissen schon öfter schlechte Erfahrungen gemacht hat.

ƒ Um die Einrichtung des Elektricitätswerks in Beuthen, O.-Schl., haben sich Schuckert & Co., Siemens & Halske und Actien-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Berlin beworben, außerdem erbietet sich die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, die Ueberführung der elektrischen Kraft von einer ihrer oberschlesischen Centralen vorzunehmen. Von dem Bau eines eigenen Werkes will die Stadt absehen, jedoch zur Regelung ihrer Stellung zur Gasanstalt, die noch bis 1912 Contract hat, diese ankaufen. Die Stadt will einzige Abnehmerin der Elektricität innerhalb des Stadtbezirks werden und sich das Recht vorbehalten, nach fünf Jahren oder später die Anlage zu kaufen, die Installation aber dem Unternehmer überlassen. Nach 25 Jahren beansprucht die Stadt den Uebergang der Anlage in das Eigenthum der Stadt, bis dahin aber einen Antheil am Bruttogewinn. Falls die Gasanstalt nicht selbst ein Elektricitätswerk errichtet, dürfte der Abschluß mit einer der vier Bewerberinnen bald erfolgen.

*— Württembergische Leinenindustrie Blaubeuren. Der Vorstandsbericht bezeichnet das abgelaufene Betriebsjahr als ein für die Gesellschaft befriedigendes. Für die im vorigen Jahre als nothwendig bezeichneten Erweiterungen der mechanischen Weberei ist der grundlegende Schritt durch Aufstellung einer neuen Dampfkessel- und Dampfmaschinenanlage geschehen, welche demnächst in Betrieb kommt. Angesichts dieser Neuanschaffungen beantragt der Aufsichtsrath reichliche Abschreibungen und Rückstellungen, und die am 19. d. M. abgehaltene General-Versammlung beschloß, von dem Reingewinn von 55 118 ℳ dem Reservefonds 10 Proc. zuzutheilen, für die neuen Maschinenanlagen weitere 5000 ℳ zurückzustellen, den Actionairen $4^{1}/_{2}$ Proc. Dividende zu geben, 3500 ℳ Gratificationen an Angestellte zu bewilligen und den Rest des Gewinns mit 5140 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Heidenheim**, 19. Juli. Der Aufsichtsrath der Württembergischen Kattunmanufactur hat beschlossen, für 1896/97 die Vertheilung einer Dividende von 18 Proc. (i. V. 20 Proc.) vorzuschlagen.

W-n. **Prag**, 19. Juli. Vom Zuckermarkte. Der Abbröckelungsproceß nahm auch in der letzten Woche seinen Fortgang, doch wurden diesmal alle Termine in gleichem Maße mitgenommen, da die günstigere Witterung auf neue Campagne drückte, während alte Waare unter fortgesetzten Augustrealisationen zu leiden hatte. Die Preise stellten sich bis Freitag an den deutschen und englischen Märkten ca. 10 ₰ niedriger. Am Sonnabend kam eine etwas freundlichere Tendenz zum Durchbruch, wodurch ein weiterer Rückgang hintangehalten wurde. Es ist immerhin bemerkenswerth, daß die bessere Stimmung sich in dem Momente etablirte, als der sehnsüchtig erwünschte Regen in ziemlich ausgiebigem Maße sich einstellte, und läßt dies den Schluß zu, daß eine Contremine-Position besteht. Die Umsätze waren an allen Märkten recht unbedeutend, was auf die bekannten Ursachen zurückzuführen ist, und fehlen leider noch immer Anzeichen für eine durchgreifende Aenderung dieser unerfreulichen Lage. Licht bezeichnet den Rübenstand im Allgemeinen als befriedigend, in Deutschland speciell als nicht schlechter als im Vorjahre, doch hält derselbe weitere ausgiebige Niederschläge für sehr erwünscht. Die diesbwöchentlichen Untersuchungen waren A. In der Magdeburger Umgebung:

	1897	1896	1895	1894
Durchschnittsgewicht ohne Blätter	125	121	153	173
Zucker	9,05	9,06	8,96	9,72

B. In den verschiedenen Districten Deutschlands:

	1897	1896	1895	1894
Durchschnittsgewicht ohne Blätter	70,6	79,6	85,1	112,7
Zucker	10,23	9,75	10,98	10,80

Die statistische Lage scheint einer wenn auch nur langsamen Besserung entgegenzugehen. Der Hamburger Lagerbestand hält sich fortgesetzt auf einem sehr niedrigen Niveau und sind die europäischen Vorräthe bereits etwas kleiner als im Vorjahre und wesentlich geringer als im Jahre 1895. Licht beziffert die sichtbaren Weltstocks mit 1 842 000 gegen 1 602 000 resp. 1 954 000 t in den beiden Vorjahren. Aus den Colonien liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor. An unserem Markte waren die Umsätze etwas größer, da einige Fabriken sich ihrer Vorräthe entledigten. Die meisten Verkäufe entzogen sich jedoch der Oeffentlichkeit, da dieselben auf Grund früherer Verbergungen im Wege der Kündigung erfolgten. In neuer Ernte war das Geschäft in Fabrikwaare gleich Null, dagegen wurde in Zweithandwaare Mehreres gehandelt. Das Raffinadegeschäft in England war etwas lebhafter und konnte sich die Spannung voll behaupten. Auch in Triest war reger Verkehr, da von Griechenland und Thessalien größere Aufträge einliefen. Der Export nach letzterer Provinz wird durch den jetzt daselbst zur Einhebung gelangenden niedrigen Einfuhrzoll begünstigt. Der inländische Raffinademarkt blieb ziemlich geschäftslos bei sehr fester Tendenz. Die Raffinerien haben zumeist den Verkauf eingestellt, Zweithandwaare wurde à 34 ab Fabrik, Basis Raffinade, schlank bewilligt.

P. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 15. Juli 1897 hat der Banknotenumlauf um 8,882 Millionen Gulden abgenommen und ist der Metallschatz um 3,555 Millionen Gulden gestiegen. Das Portefeuille hat sich um 13,768 Millionen Gulden vermindert. Der Lombard ist um 1,125 Millionen Gulden gesunken. Steuerfreie Banknotenreserve 113 873 000 Gulden (+ 12 708 000 fl.).

* **Paris**, 19. Juli. In Finanzkreisen verlautet wiederholt, daß Edgar Vincent von der Ottomanbank zu demissioniren beabsichtige. (Voss. Ztg.)

* **Paris**, 19. Juli. Der Handelsminister Boucher hat gestern mit den Leitern der großen Pariser Waarenhäuser eine Unterredung gehabt, in welcher er denselben nahe legte, in verschiedenen Städten des Auslandes Musterlager zu errichten und hierdurch die Ausbreitung der französischen Handelsbeziehungen zu fördern. Der Vorschlag des Ministers wurde seitens der erwähnten Geschäftsleute mit lebhafter Zustimmung aufgenommen. Schon in kurzer Zeit sollen in Sofia, Alexandrien, Shanghai, Yokohama, Bombay und Colombo derartige Musterlager errichtet werden.

*— Der auswärtige Handel Frankreichs. Im ersten Semester laufenden Jahres betrug die Einfuhr nach Frankreich 1 974 990 000 Frcs., die Ausfuhr dagegen 1 832 994 000 Frcs. Die Einfuhr hat im Vergleiche gegen das Vorjahr um 30,6 Millionen abgenommen, der Export ist dagegen um 125,57 Millionen Francs gestiegen. In der Einfuhr ergiebt sich eine Abnahme von 62,9 Millionen bei den Nahrungsmitteln, dagegen weisen die Stoffe für industrielle Verarbeitung eine Steigerung von 25 Millionen Francs auf. Zugenommen hat der Export von Nahrungsmitteln um 19 Millionen, von Fabrikaten um 42 Millionen, von Stoffen zu Industriezwecken um 39 Millionen. Die günstigere Gestaltung der Handelsbilanz verursacht im Lande große Befriedigung.

△ Die Verwerthung der phosphorsauren Kalklager Algeriens hat zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den französischen Landwirthschaftsinteressenten und der französischen Regierung geführt. Jene beschwerten sich mit Grund über eine Reihe von Mißbräuchen, welche sich in den Handelsverkehr mit den für den landwirthschaftlichen Betrieb so sehr werthvollen Düngemitteln eingeschlichen hatten, dieser ist es um den Ausgleich der fiscalischen mit den berechtigten Interessen der Landwirthe zu thun. Die Angelegenheit steht jetzt so, daß, um einer in der Sache unbegründeten Vertheuerung der Phosphate vorzubeugen, die Ausfuhr der phosphorsauren Kalke ohne vorgängige Erhebung eines Zolles für das nicht französische Ausland erfolgen soll. Man stützt sich dabei auf die Erwägung, daß, wenn man den algerischen Kalkphosphaten den Weltmarkt zollfrei überläßt, sie in Folge der unbeschränkten Concurrenz einer sinkenden Preistendenz folgen werden, so daß sich künstliche Preistreibereien für den französischen Consum von selbst verbieten und Frankreichs Landwirthe das Rohmaterial immer noch um den Betrag der niedrigeren Verfrachtungstarife nach dem Mutterlande billiger beziehen können als das Ausland — sofern eben nicht die natürliche Preisbildung durch Speculationsmanöver künstlich beeinträchtigt wird.

*— Ausländisches Capital in Rußland. Im Laufe des ersten Semesters 1897 sind im Ganzen elf ausländische Actien-Gesellschaften zum Betrieb in Rußland zugelassen worden und zwar acht belgische, zwei deutsche und eine französische.

*— Anatolische Eisenbahnen. Depeschen aus Konstantinopel melden, daß das vorgestrige Erdbeben die Linien der Anatolischen Eisenbahnen gänzlich unversehrt gelassen hat.

* **Washington**, 19. Juli. Dingley erstattete heute den Bericht der Conferenz für die Berathung der Tarifbill und verlas eine Aufstellung derjenigen Tarif-Aenderungen, über welche sich die Conferenz geeinigt hatte. Die Zölle auf Zucker nicht über 16 Standard holländisch sind danach bemessen, wie bereits gestern mitgetheilt wurde. Zucker über 16 Standard holländisch und raffinirter Zucker sollen 1,95 c für jedes Pfund zahlen. — Der Reciprocitäts-Vertrag mit Hawaii wird aufrecht erhalten. Die Maßnahme tritt unmittelbar nach Annahme des Gesetzes in Kraft. Kunstwerke haben einen Zoll von 20 Proc. zu entrichten. Es sei denn, daß sie für eine Ausstellung an irgend einem genau angegebenen Platze bestimmt sind. Erstclassige Wollen zahlen 11 c, zweitclassige 12 c Zollgebühren, gewaschene, entfettete, Scoureds oder in anderer Weise zubereitete oder gereinigte Wollen den doppelten oder dreifachen Zollsatz, den die unzubereiteten zu entrichten gehabt hätten. Wollfabrikate unterliegen im Wesentlichen denselben Bestimmungen wie unter dem Mc-Kinley-Tarif. Die Conferenz hat die Bestimmung des Senats angenommen, welche denjenigen Waaren, für welche Ausfuhrprämien gezahlt werden, Compensationszölle auferlegt. Die Stempelpflicht für Stocks und Bonds wird abgelehnt. Die Zölle, welche der Senat auf Spirituosen und Weine gelegt hat, werden im Allgemeinen angenommen. Die Gebühren für Baumwolle bleiben in der Hauptsache so, wie sie vom Repräsentantenhause festgelegt wurden. Für Flachs und Hanf werden die vom Senate bestimmten Zollsätze angenommen.

*— Havanna-Tabak. Vom cubanischen Markte schreibt man der „H. B.-H." vom 30. Juni: Einer der Reclamanten gegen den Bando, welcher den Export von Tabak verbietet, hat Erlaubniß zum Verschiffen erhalten und bereitet etwa 2000 Ballen zur Verschiffung nach den Vereinigten Staaten vor. Diese Tabake waren im Besitz des betreffenden Reclamanten, man erwartet jetzt, daß sämmtliche Reclamanten Erlaubniß zum Verschiffen erhalten werden, und da die Tabake größtentheils wieder hier am Platze gekauft werden müssen, halten Inhaber von Tabak auf sehr hohe Preise. Die Unthätigkeit in den Cigarrenfabriken von Havanna dauert fort.

Dr. J. Australiens Goldausbeute im Jahre 1897. Die australische Goldausbeute ist nach den neuesten officiellen Quellen im Steigen begriffen. Die Melbourner Filiale der englischen Münze erhielt in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres 308 519 Unzen gegen 294 493 im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres; Queensland beutete im I. Quartal 1897 167 488 Unzen aus gegen 147 664 pro I. Quartal 1896, und Westaustralien ergab von Januar bis Ende Mai 212 980 Unzen gegen 84 400 Unzen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach verläßlichen Quellen wird die 1897er großaustralische Ausbeute $2^{1}/_{4}$ Millionen Unzen betragen gegen $1^{3}/_{4}$ bez. 2 bez. $2^{1}/_{4}$ Millionen Unzen in den Jahren 1893, 1894 und 1895.

Landwirthschaftliches.

* **Pest**, 19. Juli. Nach dem amtlichen Saatenstandsbericht vom 15. d. M. sind die Erntearbeiten allgemein im Zuge; sie verlaufen jedoch langsamer als gewöhnlich. Im Alföld sind Weizen und Roggen, stellenweise auch Gerste, abgeerntet; in einzelnen Theilen rechts und links der Donau und stellenweise in der Theißgegend ist die Ernte ebenfalls beendigt. Das Ergebniß ist eher klein-mittel als ordentlich-mittel. — Auch hinsichtlich der Qualität ist bedeutend weniger Getreide gut als mittel und schwachmittel ausgefallen. Der Ertrag an Weizen schwankt zwischen 28 und 29 Millionen Doppel-Centnern, der Ertrag des Roggens ist etwas besser als derjenige des Weizens und stellt sich auf etwa 10,3 Millionen Doppel-Centner bei genügend guter Qualität. Der Ertrag der Gerste stellt sich auf ungefähr 9,3 Millionen Doppel-Centner. Die Qualität ist an vielen Orten leicht. Hafer ergiebt ungefähr 8,7 Millionen Doppel-Centner und verspricht von allen Getreidesorten das beste Ergebniß; der Ertrag ist schwach-mittel sowohl hinsichtlich der Qualität als der Quantität. Die Hülsenfrüchte und Gartenfrüchte stehen im Allgemeinen gut, der Mais entwickelt sich ziemlich normal und verspricht einen Mittelertrag. Hanf und Flachs stehen ziemlich gut. Tabak ist stellenweise durch Insecten geschädigt. Die Rüben sind allgemein gut entwickelt, die Kartoffeln haben theilweise durch Fäulniß Schaden gelitten. Der Ertrag dürfte den Erwartungen nicht entsprechen. Obst dürfte es im Allgemeinen wenig geben. Der Weinstock steht stellenweise sehr gut, theilweise ist derselbe sehr stark beschädigt. Nach der statistischen Tabelle für 1896 ergab Weizen 38 006 264, Roggen 13 470 051, Gerste 12 905 469, Hafer 10 970 585 D.-Ctr.

* **Mailand**, 19. Juli. Nach den dem Ackerbauminister vorliegenden Nachrichten ist der Ausfall der diesjährigen Getreideernte Italiens unter mittelmäßig zu bezeichnen und dürfte die hierdurch bedingte starke Einfuhr von Brodfrucht die Zolleinnahmen günstig beeinflussen. Thatsächlich haben bereits große Kaufabschlüsse von italienischen Häusern im Auslande stattgefunden.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
W. J. H. Korner, Buchh., in Fa. G. Winter's Buchh. W. Korner	Chemnitz	Chemnitz	15.7	20.8	9.8	28.8
E. Chr. F. Wöbicke, Gastwirth	Crimmitschau	Crimmitschau	15.7	11.8	20.8	20.8
J. Kohn, Kaufmann	Dresden	Dresden	15.7	10.8	20.8	28.8
„Deutsch übers. Handelsagt." m. b. H. in Liquid.	Frankf. a. M.	Frankf. a. M.	15.7	19.8	9.8	19.8
A. Reichenroth, Kaufmann	Gottesberg	Gottesberg	14.7	20.8	18.8	28.8
E. Boysen, Kaufmann, in Firma A. Forstedt verm. Th. Schultze	Greifswald	Greifswald	14.7	20.8	31.7	19.8
E. Siegl, Kaufmann	Pforzheim	Pforzheim	14.7	15.9	5.8	7.10
Firma C. F. Hollandt jr., Inhaber F. Hollandt, Kaufmann	[illegible]-Hallenberg	[illegible]-Hallenberg	16.7	11.9	9.8	9.10
Fa. Gebr. Wendt, Inh. E. Wendt, Kaufmann	Stettin	Stettin	15.7	15.9	4.8	5.10

SLUB
Wir führen Wissen.